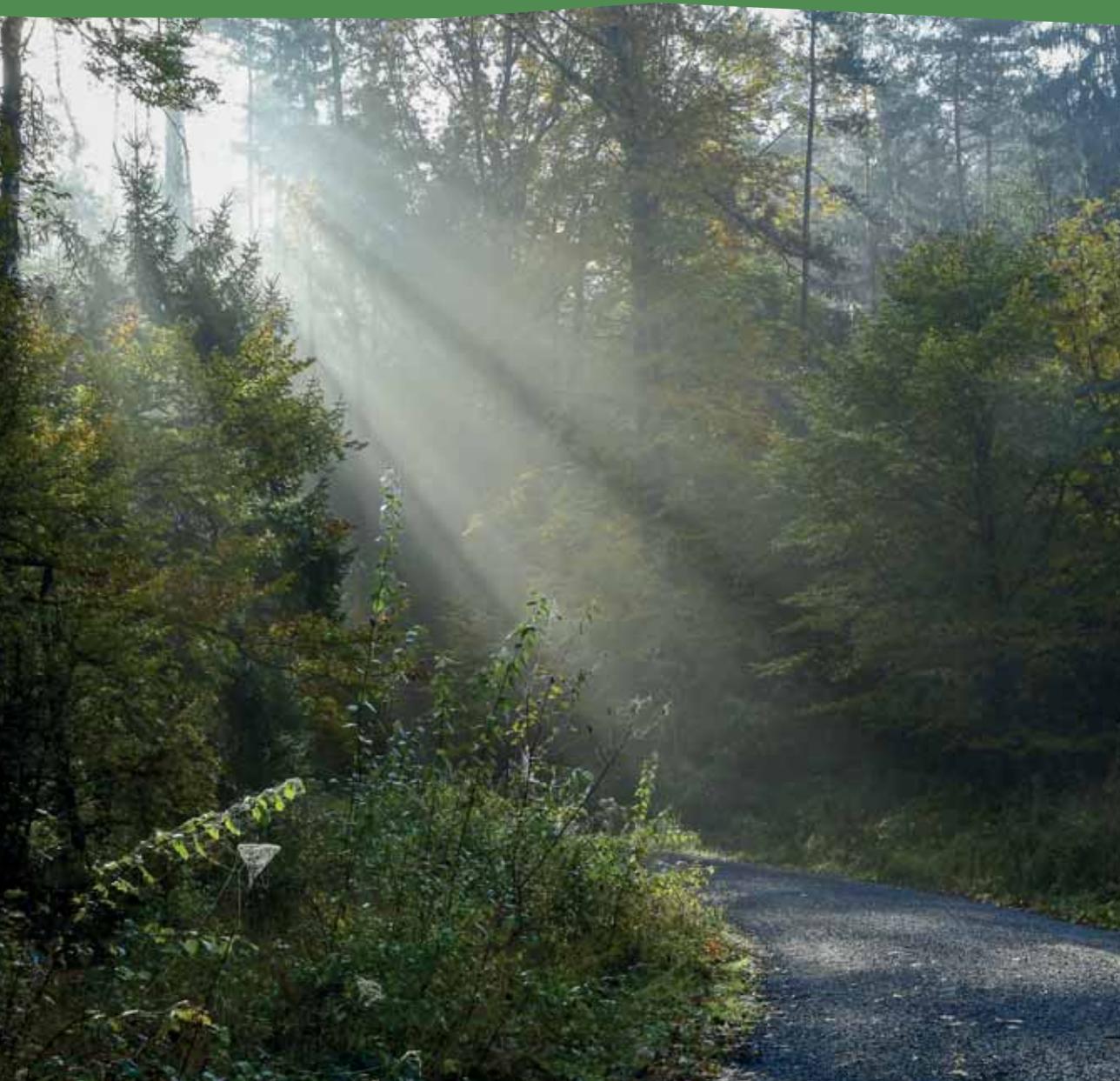


Evangelisches in und um Aschaffenburg Leben



Aus der Erinnerung leben ...

Oktober | November 2023

Editorial



© Martin Klein

Novemberstimmung – Zeit der Einkehr nach innen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Herbst ist die Zeit, in der Erinnerungen ihren Platz haben. Die fallenden Blätter erinnern an das Wachsen und Reifen des Jahres. Die Novembertage führen uns an die Gräber der Verstorbenen. Sie erinnern an das, was wir verloren haben.

Erinnern ist nicht immer einfach, gehört aber elementar zu unserem Leben dazu. In unserer Herbstausgabe wollen wir zeigen, wie wichtig eine Erinnerungskultur für unser Leben als Einzelne, aber auch als Gesellschaft ist und wie sie gepflegt werden kann. Dabei gehen wir von ganz unterschiedlichen Blickwinkeln auf das Thema Erinnern zu.

Zunächst schaut Dekan Rupp auf eine Institution, die den meisten eher vom Namen bekannt ist, nämlich den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Dass dieser Bund mit dem antiquierten Namen hoch

aktuell Gegenwart gestaltet, stellt er uns vor. Ich habe darüber nachgedacht, warum auch unser Glaube elementar aus dem Erinnern kommt. Unsere Bibel beinhaltet nämlich Schrift gewordene Erinnerung. Pfarrerin Ulrike Schemann verabschiedet sich aus ihrer Tätigkeit in der Altenheimseelsorge mit einem Artikel der zeigt, welche Rolle Erinnerung in ihrer Seelsorgearbeit spielt. Anke Sauer (Gemeindeschwester in der Christuskirche) erklärt uns, was Biografiearbeit bedeutet.

Und zuletzt kommt noch ein kurzer Artikel über „Aschaffenburg ist bunt“ Voller Leichtigkeit und Farbe haben in diesem Sommer viele in einem wichtigen Thema Stellung bezogen: Auch als Christen sind wir eine bunt gewürfelte Gemeinschaft. Es geht darum, dass alle in Würde Mensch sein dürfen, auch unter uns. ●

Ihre Ulrike Gitter

Der Inhalt dieser Ausgabe:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 2 Editorial | 8 Veranstaltungen |
| 3 Frieden schaffen | 10 ... aus der Diakonie |
| 4 Erinnern schafft Identität | ► ihre Gemeinde |
| 5 Seelsorge – Innenansichten | 11 Gottesdienste |
| 6 Biografiearbeit | 19 Adressen |
| 7 Aschaffenburg ist bunt | 20 Gedanken – Wege mit Gott |

Impressum:

Für den Mantelteil (rotes Layout):
Pfarrerin Ulrike Gitter
Evang. Dekanat Aschaffenburg
Pfaffengasse 13
63739 Aschaffenburg
Ulrike.Gitter@elkb.de

Für die Innenteile (blaues Layout)
sind die einzelnen Pfarrämter verantwortlich – wie angegeben.



© I.: Jürgen Sieber, r.: Frank, beide pixabay

v.l.: Militärfriedhof, Reinigung der Gräber mit dem Reisigbesen.

Frieden schaffen aus der Erinnerung heraus

Mitgliederzeitschriften sind nicht immer spannend wie ein Krimi. Ausgenommen natürlich unser „Evangelisches Leben“ ... Aber auch, wenn ich die Zeitschrift „Frieden“ im Briefkasten finde, fange ich meistens noch im Stehen an, darin zu blättern.

Sie kommt vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, bei dem ich Mitglied bin. Der Name mag altertümlich klingen, doch nicht nur die Zeitung, sondern vielmehr die Arbeit dieses Vereins ist hoch aktuell. Nicht erst durch den schrecklichen Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine. Ebenso wie der Volkstrauertag hat sich auch die Arbeit des Vereins in den zurückliegenden Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Gegründet nach dem 1. Weltkrieg hatte sich der Volksbund schon früh dem Nationalsozialismus angedient und war dementsprechend in der DDR verboten. Bereits seit den 60er Jahren, spätestens jedoch nach dem Ende des Kalten Krieges leistet der Volksbund aktive Friedensarbeit in vielen europäischen Ländern. Von Griechenland bis Finnland und von Frankreich bis Rußland werden meist junge Menschen ausgesandt, um Kriegsgräberstätten instand zu setzen. Ganz wichtig in diesen Jugendcamps ist der internationale Austausch der Jugendlichen untereinander. Auf der Homepage des Vereins kann man

dazu lesen: „Wir gestalten öffentliches Gedenken und suchen nach Wegen dialogischen Erinnerns. So wollen wir die unterschiedlichen historischen Erfahrungen und Erinnerungskulturen unserer europäischen Nachbarn kennenlernen und verstehen. Für die Friedensarbeit ist es wichtig, die Vergangenheit zu beleuchten und sie für nachfolgende Generationen erfahrbar zu machen.“

Nie wieder Krieg!

Die Friedenssehnsucht wird dann greifbar – im wörtlichen Sinne –, wenn nachfolgende Generationen die Gräber ihrer Groß- oder Urgroßväter respektvoll und würdig pflegen. Denn gefallene Soldaten sind immer Opfer, auch wenn sie im Namen einer menschenverachtenden Diktatur unermessliches Leid über ein Land gebracht haben oder im Falle Rußlands heute noch bringen. Es stimmt: Geschichte wiederholt sich nicht. Aber man kann gleichwohl aus der Geschichte lernen. Eine aktive Erinnerungskultur kann dabei helfen, Geschichte besser zu verstehen. Ob auf dem Altstadtfriedhof in Aschaffenburg, ob in Westflandern oder in der Normandie. Und wer unter 28 Jahre alt ist und sich aktiv für Friedensarbeit engagieren will: www.volksbund.de/workcamps. ●

Rudi Rupp



© epd-Bild



© Aline Dassel auf pixabay

v.l.: Pessach-Fest – eine ganz alte Erzähltradition; Erzählen lässt Geschichte(n) lebendig werden.

Erinnern schafft Identität

Die christlich-jüdische Religion und Kultur beruht zu einem großen Teil auf mündlichen Traditionen, die irgendwann viel später verschriftlicht wurden. Die Erzählungen von den Erz-Eltern, die als Nomaden durchs Land zogen, die Geschichten vom Volk des Auszuges und des Durchzugs durch die Wüste, die Erzählungen vom Exil in Babylon und viele andere waren ursprünglich mündliche Traditionen.

Viel später wurden sie aufgeschrieben und dabei aktualisiert und theologisch gedeutet. z.B. die Exodustradition, dass Gott das Volk aus Ägypten ins verheißene Land geführt hat. Sie bekam Aktualität und theologische Qualität, als das jüdische Volk in Babylonien auf eine Rückführung ins eigene Land in Palästina hoffte.

Auch die Jesus-Geschichten wurden ursprünglich mündlich weitergegeben. Fischer und Zimmerleute, Bauern und Winzer konnten ja gar nicht schreiben. Jesus lebte in ihrer Mitte und gab ihrem Leben eine völlig neue Deutung als von Gott geliebte Menschen.

Erst später wurden die Traditionen gesammelt, aufgeschrieben und dabei neu gedeutet. Gleichnisse wurden auf die in Entstehung begriffene junge Kirche aktualisiert. Jesusworte als Bausteine einer Institution verwendet. Leider wurde auch die Trennung

der Christen von der jüdischen Gemeinde mit Verleumdungen der ursprünglichen Herkunft verbunden. Der Antijudaismus der Evangelien geht nicht auf Jesus, den Juden, zurück, sondern ist Abgrenzung der Christen von der jüdischen Religion.

Unsere „Schriftreligion“ geht auf gelebte und erzählte Tradition zurück. Das im Bewusstsein zu behalten, macht die alten Geschichten wieder lebendiger. Sie spiegeln oft jahrhundert lange Traditionen und Bearbeitungen. In ihnen hatten viele Generationen die Möglichkeit, ihren Glauben zu deuten und mit den alten Traditionen in Beziehung zu setzen.

Früher, als ich jung war ...

Ja, es ist lästig, wenn alte Menschen immer wieder anfangen: Früher, als ich jung war... Aber es lohnt sich, zuzuhören, denn deren Jugend ist unsere Geschichte.

Nur wenn wir unsere Geschichte an die Oberfläche lassen, können wir kritisch und konstruktiv mit ihr umgehen. Aus der Geschichte können wir z.B. lernen, wie Generationen mit immer denselben Themen wie Krieg oder Not, Tod und Krankheit umgegangen sind - in ihrem Glauben. Was früher selbstverständlich war, müssen wir neu lernen und werden davon profitieren. ●

Ulrike Gitter



© Martin Klein

Auf den Weg zurückblicken, ein Stück den Weg mitgehen.

Seelsorge in Pflegeeinrichtungen eine Innenansicht

Als Seelsorgerin in Pflegeeinrichtungen habe ich mit Menschen zu tun, die schon ein langes facettenreiches Leben hinter sich haben. Wenn ich ein Seniorenheim betrete, begeben sie mich in eine Welt voller Erinnerungen. Ich erlebe hautnah mit, wie nach Kriegsende die Amerikaner mit Panzern durch die Dorfstraße ziehen und die Menschen zum ersten Mal einen „Farbigen“ sehen. Ich erlebe mit, wie die Bomben auf Frankfurt fallen. Ich höre von unbeschwerter Kindheitstagen in Ostpreußen, von langen Wegen in die weit entfernte Kirche bei Wind und Wetter, von der Wissbegierde eines jungen Mädchens, das in Ermangelung eigener Bücher die Lexikonbände ihres Vaters „durchliest“.

Dankbar darf ich teilhaben am Leben derer, die reich an Lebenserfahrung sind. Dazu gehören auch die Erzählungen demenziell erkrankter Bewohner*innen, die gerne in ihrer eigenen vergangenen Welt spazieren gehen und mich mitnehmen. Drei Dinge sind mir in dieser „Welt der Erinnerungen“ wichtig geworden.

1. Erinnerungen brauchen Zeit und Raum, brauchen einen Menschen, der sich Zeit nehmen kann, um zuzuhören, nachzufragen, mitzugehen.
2. Erinnerungen sind zum Leben erweckte Geschichten, die einmal traurig und bedrückend sein können, ein anderes Mal

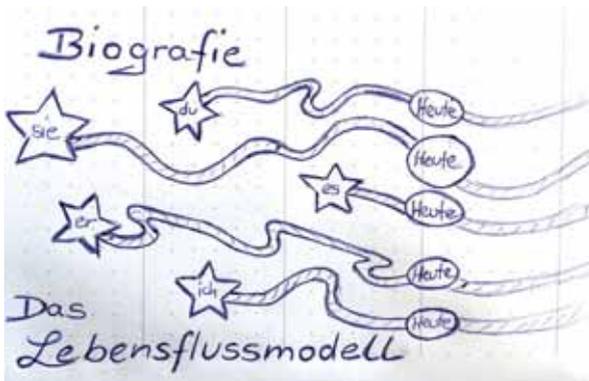
heiter und fröhlich. Mal ist das Glas halb-voll, mal ist es halbleer.

3. Im Erzählen ihrer Lebensgeschichten fühlen sich die Bewohner*innen wahrgenommen und gewürdigt. Und ich selber lerne sehr viel über vergangene Zeiten, das damalige Lebensgefühl, warum manche Menschen so geworden sind wie sie sind, was ihnen geholfen hat schwere Zeiten zu meistern. Für viele spielt dabei der Glaube, der sich ausdrückt in Gebeten, Liedern und dem Besuch des Gottesdienstes, eine große Rolle.

Der fränkische Dichter Jean Paul sagte einmal: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Auch wenn nicht alle Erinnerungen paradiesisch sind, so helfen doch die schönen „süßen“ Erinnerungen manchen alten Menschen besser fertig zu werden mit der Vertreibung aus der alten Heimat durch den Krieg und/oder der „Vertreibung“ aus dem eigenen Zuhause, weil sie nun auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. Es hat auch etwas Gutes und Heilsames, dass sich manches im Rückblick verklärt und in einem anderen Licht erscheint.

Zum 01. Oktober gehe ich in den Ruhestand, dankbar für 19 spannende Jahre – mit einem lachenden und einem weinenden Auge! ●

Pfrin. Ulrike Schemann



© Annette auf Pixabay

v.l.: Lebensflussmodell – Handskizze Anke Sauer; Zeitflussanalogie – Taschenuhr im Sand.

Biografiearbeit Auseinandersetzung mit dem Erlebten

Wir kennen alle Biografien von berühmten Persönlichkeiten, Politikern, Schauspielern, Dichtern und Denkern. Spannende Urlaubslektüre oder ein bestimmter Anlass sind Gründe, sich mit einer Biografie auseinander zu setzen.

Mit der eigenen Biografie tun wir uns oft schwerer. Sie macht uns unsere Vergänglichkeit deutlich, konfrontiert uns mit der bisherigen Lebensspanne. Und doch kann es spannend und hilfreich sein, sich mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen. Während meiner gerontopsychiatrischen Weiterbildung habe ich das Lebensflussmodell (nach Kurt Wirsing 2013) kennen gelernt, dargestellt durch ein dickes Seil, welches sich von der Quelle (Zeugung, Geburt) immer weiter windet. Ein Leitbild und zugleich eine Landkarte des biologischen Prozesses ist der Lebensfluss. Es sind Möglichkeiten und Begrenzungen gegeben, Hindernisse müssen überwunden werden, schicksalhafte Einflüsse kommen unabwendbar dazu. Selten läuft das Seil gerade. Das Ende ist nicht absehbar. Fünf grundsätzliche Orientierungen charakterisieren das Lebensflussmodell:

Die Lebensspanne:

Wir schauen auf das gelebte Leben und den Lebensstolz mit seinen Lebensphasen und

Wendepunkten, die positiv aber auch krisenbehaftet sein können.

Die Gegenwart:

Der Blick zurück, auf die elterlichen Quellen und den Verlauf des Lebensflusses von der Geburt bis heute, geschieht in der Gegenwart. Nichts kann die Zeit zurückdrehen. „Vielleicht muss man sagen: es gibt drei Zeiten, die Gegenwart des Vergangenen, die Gegenwart vom Gegenwärtigen und die Gegenwart vom Zukünftigen. – Die Gegenwart des Vergangenen ist die Erinnerung und die Gegenwart des Zukünftigen ist die Erwartung.“ (Augustinus 354 bis 430 n. Chr.)

Die Ressourcen:

Von Natur aus ist der Mensch mit Lebenskraft und Begabungen ausgestattet. Wir können im Rückblick auf den angesammelten Ressourcenschatz schauen, mit dem Probleme und Krisen gemeistert wurden. Welche Kompetenzen wurden dabei genutzt oder kreativ entwickelt? Wir haben alle unbewusste Schätze im Lebensreisegepäck, die es zu heben gilt!

Die Bewegung:

Im Lebensfluss gibt es keinen Stillstand. Er friert nicht ein, auch wenn es manchmal so scheinen mag und die eigene Kraft als zu



v.l.: 100 Kerzen, 100 Erinnerungen; Überblick „Aschaffenburg ist bunt“, Stand des Jugendzentrums

Fortsetzung: Biografiearbeit

gering empfunden wird weiterzumachen. Dann geht es darum, kleinste machbare Bewegungen in die Lösungsrichtung zu finden.

Das Schicksal:

Schicksalhafte Ereignisse, Krankheiten und Verstrickungen fordern Menschen existentiell heraus. Ein Entwicklungsprozess wird den Betroffenen und deren Umfeld abverlangt, das Schicksal anzunehmen und ihm einen Sinn zu geben.

Biografie hilft mir zu reflektieren

Die Auseinandersetzung mit meiner eigenen Biografie hilft mir, mein eigenes Leben zu reflektieren und es hilft mir, andere Menschen mit deren eigener Biografie zu respektieren, offen zu sein für das, was mir fremd erscheint. ●

Anke Sauer

Aschaffenburg ist bunt.

Aschaffenburg ist bunt. Punkt. So konnten Sie es in diesem Sommer überall in der Stadt auf Plakaten lesen.

Unter diesem Motto fand am 30. Juli auf dem Schlossplatz eine große Demonstration statt, zu dem ein Aktionsbündnis aufgerufen hatte, das am Mittwoch vorher ebenfalls auf dem Schlossplatz von über 200 Initiativen, Verbänden, Parteien, Gruppierungen und Einzelpersonen gegründet worden war. Hintergrund ist die Sorge vieler Bürger:innen, dass Aschaffenburg zu einem Aufmarschgebiet rechtsradikaler und -populistischer Gruppen wird, was nicht nur dem Ansehen der Stadt nachhaltig schaden würde, sondern auch dem Geist deren diametral entgegengesetzte. Wichtig ist aber auch, dass nicht jeder kritisch argumentierende Bürger sofort als Nazi gebrandmarkt wird. Denn seine Meinung öffentlich äußern zu können, ist im Rahmen der demokratischen Spielregeln ein Aushängeschild unserer freiheitlich demokratischen Rechtsordnung. Auf den Bildern sehen Sie Eindrücke von der Demonstration, zu der schätzungsweise 3500 Menschen gekommen waren und Sie sehen Impressionen des Standes, den wir als Evangelische Kirche, Evangelische Jugend und Diakonie gemeinsam gestaltet haben. ●

Rudi Rupp

07.10. Samstag

17.15 Uhr

Musikalische Abendandacht

Beteiligte: Andreas Lippert (Violoncello),
Chaya Vishantri Mettananda (Klavier)
Ort: Christuskirche

10.10. Dienstag

19.30 Uhr

Up-19.Sacker – der Kneipenabend

... mit (tief)sinnigen Gesprächen.

ein Aktion von #Ge.mein.schafft, Infos:
@ge.main.schafft

Referentin: Andrea Marquardt, RelPädin
und Matthias Leibach, Pfarrer
Ort: „Zum Windfang“, Dalbergstr. 55

12.10. Donnerstag

15-17 Uhr

DEF OV - Treffen mit Vortrag

Die Steinmetzmeisterschule und ihre Bedeutung für Aschaffenburg
Referentin: Ulrike Ader, Direktorin
Ort: Kapitelsaal der Christuskirche, Pfaffengasse 13

20.10. Freitag

09-11 Uhr

Freitagsfrühstück

Der Digitalladen und seine Projekte stellen sich vor
Referentin: Mitarbeitende des Ladens kommen vorbei.
Ort: Gemeinderaum St. Matthäus, Matthäusstr. 12

28.10. Samstag

08:15 Uhr

Samstagspilgern

Pilgerweg über die Obernauer Kapelle und jüdischen Friedhof zurück nach Aschaffenburg
Bei jeder Witterung – gutes Schuhwerk,

wetterfeste Kleidung, Verpflegung sind Voraussetzung. Kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich.

Treffpunkt: Christuskirche, dann mit Linie 4 zum Halt „Sodener Straße“

05.11. Sonntag

17 Uhr

Symphonisches Orgelkonzert

Werke von Rheinberger und Roth, KMD Matthias Roth an der renovierten Steinmeyer-Orgel, Bachcollegium A'burg
Leitung: Christoph Emanuel Seitz
Ort: Christuskirche (Karten 20€, erm. 15€, Theater- oder Tageskasse)

07.11. Dienstag

19.30 Uhr

Up-19.Sacker – der Kneipenabend

Kneipenabend mit (tief)sinnigen Gesprächen.

ein Aktion von #Ge.mein.schafft, Infos:
@ge.main.schafft

Referentin: Andrea Marquardt, RelPädin
und Matthias Leibach, Pfarrer
Ort: „Zum Windfang“, Dalbergstr. 55

09.11. Donnerstag

15-17 Uhr

DEF-OV - Treffen mit Vortrag

Lukas Cranach zurück in Aschaffenburg. Aschaffenburg jetzt auch Lukas Cranach Stadt.
Referentin: Anne Hundhausen
Ort: Kapitelsaal der Christuskirche, Pfaffengasse 13

12.11. Sonntag

17 Uhr

ZONTA-Benefizkonzert

Duette mit Theresa Zänglein und Miriam Möckl, am Flügel Britta Gläser
Ort: Christuskirche (Karten 20€, erm. 15€, ZONTA-Club oder Tageskasse)

Samstag 21.10. | 18 Uhr
Konzert Musikverein 1975 Glattbach

Blasmusikkonzert von Marsch, Polka, Walzer über Swing, Unterhaltungs- und Filmmusik zu Kirchen-, Themen- und Konzertstücken aus verschiedenen Zeiten – ein Programm außerhalb der „klassischen Blasmusik“!

musikalische Leitung: Florian Mehling

Musikverein 1975 Glattbach, gegründet „um heimatliches Brauchtum zu bewahren und zu fördern“.

Ort: Kirche St. Paulus, Paulusstr. 15

Donnerstag 30.11. | 18.30 Uhr
Weihnachtskonzert

Weihnachtskonzert



Sind die Lichter angezündet, erhellt sich Raum und Herz, denn leise rieselt der Schnee und verkündet die zauberhafte Weihnachtszeit.

Das Trio lädt im weihnachtlichen Gewand zum Hören und Sein, zum Einstimmen der Adventszeit ein. Erklingen werden klassisches Weihnachtsrepertoire, passend abgestimmt als Solo oder Duett, moderne und traditionelle Melodien der kalten Jahreszeit und volkstümliche Weihnachtslieder.

Leitung: Miriam Möckl, Sopranistin

Ort: Kirche St. Paulus, Paulusstr. 15

16.11. Donnerstag

20-22 Uhr

Offener Bibliodrama-Treff

Bewegtes und bewegendes Eintauchen in einen biblischen Text.

Verantwortlich: Religionspädagogin und Bibliodramaleiterin Andrea Marquardt

Ort: St. Matthäus, Matthäusstraße 16

19.11. Sonntag

17 Uhr

Konzert mit „The very little Big Band“

Leitung: Richard Roblee

Ort: Christuskirche (Karten 20€, erm. 15€, Theater- oder Tageskasse)

20.11. Montag

19.30 Uhr

Vortrag Freundeskreis Tutzing“

Caspar David Friedrich und die Theologie Schleiermachers

Referent: Markus Geißendörfer

Ort: Christuskirche, Bachsaal

24.11. Freitag

09-11 Uhr

Freitagsfrühstück

OMAS GEGEN RECHTS

... seit 2017 internationale parteiunabhängige Bürgerinitiative, engagiert gegen Rechtsextremismus und für Toleranz

Ort: St. Matthäus, Matthäusstr. 12

26.11. Sonntag

17 Uhr

Bach – Hohe Messe in h-moll

Silke Mändl (Sopran), Julia Diefenbach (Alt), Theo Browne (Tenor), Hanno Müller-Brachmann (Bass), Bachcollegium und Aschaffenburg Kantorei

Leitung: Christoph Emanuel Seitz

Ort: Christuskirche (Karten 30€, erm. 25€)



Was leisten Betreuungskräfte im Pflegeheim?

*Unsere Betreuungskräfte im Matthias-Claudius-Haus haben die wichtige Aufgabe, die Bewohner*innen in ihrer physischen und psychischen Gesundheit zu aktivieren und zu fördern.*

Durch aktive Tätigkeiten wie Malen, Basteln, Kochen, Spaziergänge, Singen, leichte Gartenarbeit und ähnliches, motivieren sie die Bewohner*innen, aktiv zu bleiben und sich am sozialen Leben zu beteiligen. Durch das Fordern der kognitiven Fähigkeiten werden diese trainiert und stabilisiert.

Doch auch für die Sorgen und Nöte der Bewohner*innen haben unsere Betreuungskräfte immer ein offenes Ohr und stehen den Bewohner*innen vertrauensvoll zu Seite. Die Betreuungskraft im Pflegeheim ist also Seelsorger, Animateur und kognitiver Trainer zugleich. Karten- oder Brettspiele gehören ebenso zu den Aufgaben, wie das Zuhören und das Sprechen tröstender Worte.

Da es immer mehr Senioren gibt, die keine Angehörigen haben, übernimmt die Betreuungskraft auch mal die Begleitung zu einem Arzt oder zum Einkaufen.

Diese Tätigkeiten sind so wichtig und können von den Pflegekräften nicht erbracht werden, weil einfach die Zeit dafür fehlt.

Die Betreuungskräfte leisten noch so vieles mehr: Sie bereiten Feste vor, Vesperabende oder gemütliche Grillrunden.

Unsere Mitarbeiter*innen der Betreuung sind im Matthias-Claudius-Haus nicht mehr wegzudenken. Sie nehmen sich auch die Zeit, demenziell veränderte Bewohner*innen beim Essen anzuleiten. Das kann bei dem einen oder anderen alten Menschen bis zu einer Stunde pro Mahlzeit dauern. Der daraus resultierende Erfolg ist, dass der/die Bewohner*in die Mahlzeit alleine zu sich genommen hat.

Ebenso in der stationären und ambulanten Pflege sind Betreuungskräfte unersetzbar. Sie unterstützen nicht nur die Bewohner*innen, sondern leisten auch ganz viel Zuarbeit für die Pflege.

Danke, dass es euch gibt. ●

Verena Kempf
Einrichtungsleitung



Christuskirche - Pfarramt

Pfaffengasse 13 · 63739 Aschaffenburg
 Telefon 06021 380413 · Fax 06021 380430
 christuskirche.aschaffenburg@elkb.de

Christuskirche
 Aschaffenburg, Pfaffengasse 15

Matthias-Claudius-Haus, Würzburger Str. 69

Die Termine für die Gottesdienste werden
 hausintern vereinbart. Infos bei
 Pfarrer Hauke Stichauer
 Tel.: 06021 439 21 24

Schöntalhöfe, Rossmarkt 25

Die Termine für die Gottesdienste werden
 hausintern vereinbart.

Seniorenresidenz Elisa, Goldbacher Str. 13

Bei Besuchswunsch bitte bei Pfr. Stichauer
 Tel.: 06021 439 212 4 melden

Wohnstift St. Elisabeth, Hohenzollernring 32

Alle 14 Tage evangelischer Gottesdienst
 in der Kapelle St. Elisabeth
 Infotelefon.: 06021 439 2124

Zum Guten Hirten, Kapelle im Klinikum

Freitags, 18.00 Uhr
 Geistlicher Abendimpuls mit Orgelmusik

- So 1.10. | 10h FamGD Erntedank
Kinderchor / Kita / Team
- Sa 7.10. | 17.15h Musik.- Abendandacht
Stichauer
- So 8.10. | 10h Jubelkonfirmation
mit AM Stichauer - KiGo/BET
- So 15.10. | 10h Konfi-Einführung
Weiss und Team - KiGo/BET
- So 22.10. | 10h GD anschl. Gemeinde-
versammlung
Stichauer/Weiss - KiGo/BET
- So 29.10. | 10h GD Scheibler - KiK
- Di 31.10. | 19h ReformationsGD mit AM
Stichauer
- So 5.11. | 10h Gottesdienst
Stichauer
- So 12.11. | 10h GD Scheibler - KiGo/BET
- So 19.11. | 10h Menschen-der-Bibel-GD
Team - KiGo/BET - KiK
- Mi 22.11. | 18h GD zum Buß-u. Bettag
Rupp
- So 26.11. | 10h GD zum Ewigkeitssonntag
Stichauer/Weiss - KiGo/BET
- Sa 2.12. | 17.15h Ök. Atempause im Advent
- So 3.12. | 10h FamGD zum 1. Advent
Kita, Kinderchor und Team
18.30h SegnungGD - Team

Alle Termine immer aktuell
 auf unserer Homepage
www.christuskirche-ab.de
 und telefonisch
 im Pfarramt unter 06021 380 413



AM - Abendmahl
 Kigo - Kindergottesdienst
 BET - Bibel Entdecker Tour
 KiK - Kirchencafé



St. Matthäus

Matthäusstr. 10 · 63743 Aschaffenburg
Telefon 06021 94208
pfarramt.stmatthaeus-ab@elkb.de

St. Matthäuskirche Schweinheim
Matthäusstraße 16

BESONDERE GOTTESDIENSTE

So 1.10. | Paul Gerhardt und St. Matthäus
Erntedankgottesdienste

So 22.10. | St. Matth. Geistl. Abendmusik
18.00 Uhr MainGospelTrain

Mi 1.11. | Friedhof Schweinheim
14.00 Uhr ökumen. Andacht zu Allerheiligen mit Pfr. Krauth & Pfr. Leibach

So 19.11. | Friedhof Haibach
15.00 Uhr ökumen. Andacht zum Volkstrauertag mit Pfr. Sauer & Pfr. Leibach

Mi 22.11. | St. Peter & Paul, Obernau,
Buß- und Betttag
19.00 Uhr Pater Nikola & Pfr. Leibach
anschließend Empfang

So 26.11. | St. Matthäus u. Paul Gerhardt
Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag mit
Gedenken der Verstorbenen

Kath. Kirche St. Peter & Paul, Obernau
Hauptstraße 38

Sa 14.10. | 18.00 Uhr Leibach

Mi 22.11. | 19.00 Uhr ökum. Leibach

Kapelle im Bernhard-Junker-Haus
Neuhofstraße 11

Do 12.10. | 14.00 Uhr ökum. Niehaus
Do 9.11. | 14.00 Uhr ökum. Martinsfest

So 1.10. | 10.30 Uhr AM Nieh. Erntedank
So 15.10. | 10.30 Uhr Leibach
So 22.10. | 9.00 Uhr Scheibler
18.00 Uhr GAM MainGospelTrain
Sa 28.10. | 11.00 Uhr Tauf-GD Leibach
So 29.10. | 10.30 Uhr AM Leibach
So 5.11. | 10.30 Uhr Klein
Sa 11.11. | 11.00 Uhr Tauf-GD Niehaus
So 12.11. | 9.00 Uhr AM Niehaus & Obst-
und Gartenbauverein
So 19.11. | 10.30 Uhr Leibach & Konfis
So 26.11. | 9.00 Uhr AM Leibach
Ewigkeitssonntag

Paul-Gerhardt-Kirche Haibach
Paul-Gerhardt-Straße 9

So 1.10. | 9.00 Uhr AM Nieh. Erntedank
So 8.10. | 10.30 Uhr Vorher
So 15.10. | 9.00 Uhr Leibach
So 22.10. | 10.30 Uhr Scheibler
So 29.10. | 9.00 Uhr AM Leibach
So 12.11. | 10.30 Uhr Niehaus
So 19.11. | 9.00 Uhr Leibach
So 26.11. | 10.30 Uhr AM Leibach
Ewigkeitssonntag

Curanum, Bessenbach
Ludwig-Straub-Str. 10

Fr 17.11. | 16.00 Uhr Leibach

AM = Abendmahl

GD = Gottesdienst

GAM = Geistliche Abendmusik

St. Lukas

St. Jakobusplatz 2 · 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 87134 · Fax 06021 83490
pfarramt.stlukas-ab@elkb.de

St. Lukas - Leider
Brunnengasse 2
Gottesdienst i.d.R. um 10 Uhr

So. 1.10. **Erntedank** Kein GD, s. St. Jakobus

So. 15.10. **19.So.n.Trin.** Kein GD, s. St. Jak.

So. 22.10. **Lukastag** AM *Arnold-Geißend.*

So. 29.10. **21.So.n.Trin.** Kein GD, s. St. Jak.

So. 12.11. **23.So.n.Trin.** *Arnold-Geißend.*

So. 26.11. **Ewigkeitssonntag** AM *Arnold-G.*

St. Jakobus - Nilkheim
St. Jakobusplatz 2
Gottesdienst i.d.R. um 11 Uhr

So. 1.10. **Erntedank** FGD *Arnold-G.+Kita-Team*

So. 15.10. **AkzenteGD Musik** *Arnold-Geißend.*

So. 22.10. **Lukastag** Kein GD, s. St. Lukas

So. 29.10. **AkzenteGD Kunst** 17.30h *Geißend.*

So. 12.11. **23.So.n.Trin.** + Bollerwagenkirche

So. 26.11. **Ewigkeitssonntag** Kein GD, s. St. Lk.

Gottesdienste in unseren Kirchen im Herbst

Im Oktober kommt St. Jakobus ein bisschen mehr „zum Zug“: Erntedank feiern wir traditionellerweise zusammen mit unserer Kita am Jakobusplatz. Die Erzieherinnen bringen sich hier gern ein und haben auch immer gute Ideen für die ganze Familie. Dieses Jahr wird voraussichtlich der Kinderchor St. Laurentius den Gottesdienst musikalisch bereichern.

Außerdem finden im Oktober zwei **Akzente-Gottesdienste** statt, die sich in St. Jakobus besser bzw. nur dort durchführen lassen:



Lukas Derow, Jakobsleiter (Ausschnitt), Altarwand St. Jakobus

Am 15.10. wird der Pianist Johannes Möller zwei **Beethoven-Sonaten** auf dem Flügel zu Gehör bringen. Der gottesdienstliche Charakter wird trotz der nicht ausgesprochen geistlichen Anmutung der Musik jedoch nicht verlorengehen.

Am 29.10. wird Markus Geißendörfer **Bilder zur Reformation und Luthertexte** miteinander ins Gespräch bringen. An der Orgel: die Organistin Anni Hartlaub.

Den **Lukastag** am 22.10. feiern wir natürlich in der Lukaskirche in Leider. Die musikalische Begleitung liegt in Händen des Posaunenchores unter Reiner Förster und dem Organisten Karsten Schwind. Karsten Schwind leitet außerdem den Projektchor St. Lukas, der in diesem Gottesdienst die **Missa Primo** von Claudio Crassini singen wird.

Ebenfalls in der Lukaskirche wird am 26.11. der Gottesdienst zum **Ewigkeitssonntag** gefeiert. Darin werden, wie jedes Jahr, die Namen der Verstorbenen unserer Gemeinde des mit diesem Tag zu Ende gehenden Kirchenjahres verlesen.



St. Markus

Schulstraße 1 · 63801 Kleinostheim
06027 8131 ·
pfarramt.kleinostheim@elkb.de

www.st-markus-evangelisch.de
Instagram: st.markuskirche

Sonntag, 1. Oktober:

Mini-Kirche für Familien mit Kindern bis 6 Jahre in der Friedenskirche

Dienstag, 3. Oktober:

Gemeindefest in Mainaschaff

Dienstag, 31. Oktober:

Gottesdienst zum Reformationsfest für ganz St. Markus in der Markuskirche

Markuskirche Kleinostheim

Kirchstraße 38

- So 01.10.** | 11.30 Uhr | Abel, AM, Erntedank
- So 08.10.** | 10.15 Uhr | Abel
- So 15.10.** | 10.15 Uhr | Abel
- So 22.10.** | 10.15 Uhr | Abel
- So 29.10.** | 10.15 Uhr | Mainka
- Di 31.10.** | 19.00 Uhr | Abel, AM Gottesdienst zum Reformationsfest
- So 05.11.** | 11.30 Uhr | Abel, AM
- So 12.11.** | 10.15 Uhr | Abel
- So 19.11.** | 09.30 Uhr | Abel / Kaufmann, ökum. Gottesdienst in St. Laurentius
- Mi 22.11.** | 18.00 Uhr | Abel, AM
- So 26.11.** | 10.15 Uhr | Abel
- So 03.12.** | 11.30 Uhr | Abel, AM, anschließend Verkauf der Konfi-Brote

Gemeindezentrum Mainaschaff

An der Senne 37

- So 03.10.** | 10.15 Uhr | Mainka, Gottesdienst zum Gemeindefest
- So 15.10.** | 10.15 Uhr | Mainka
- So 22.10.** | 10.15 Uhr | Mainka
- So 29.10.** | 10.15 Uhr | Metzeler
- Sa 11.11.** | 18.00 Uhr | Abel, AM
- So 19.11.** | 10.15 Uhr | Mainka
- So 26.11.** | 10.15 Uhr | Mainka
- So 03.12.** | 10.15 Uhr | Mainka, Familiengottesdienst mit Abendmahl, anschließend Verkauf der Konfi-Brote

Friedenskirche Stockstadt

Samperschlagstraße 3

- So 01.10.** | 10.00 Uhr | Abel, AM, Erntedank
- So 01.10.** | 14.30 Uhr | Mainka, Mini-Kirche
- So 08.10.** | 09.00 Uhr | Abel
- So 15.10.** | 09.00 Uhr | Abel
- So 22.10.** | 09.00 Uhr | Abel
- So 05.11.** | 10.00 Uhr | Abel, AM
- So 12.11.** | 09.00 Uhr | Abel
- So 19.11.** | 09.00 Uhr | Mainka
- Mi 22.11.** | 16.00 Uhr | Abel, AM
- So 26.11.** | 09.00 Uhr | Abel
- So 03.12.** | 10.00 Uhr | Abel, AM, anschließend Verkauf der Konfi-Brote

St. Johannes

Johannesplatz 7 · 63773 Goldbach
Telefon 06021 51602 · Fax 06021 367066
pfarramt.goldbach@elkb.de

St. Johannes – Goldbach
Johannesplatz 7

So 01.10. 10 Uhr	Lezuo
So 08.10. 18 Uhr	Jasmer
So 15.10. 10 Uhr AM	Lezuo
So 22.10. 10 Uhr	Lezuo
So 29.10. 10 Uhr	Jasmer
So 05.11. 10 Uhr AM	Lezuo
So 12.11. 10 Uhr Kigo	Lezuo
So 19.11. 18 Uhr	Jasmer
Mi 22.11. 19 Uhr Bußtag AM	Jasmer
So 26.11. 10 Uhr Ewigkeitssonntag	Lezuo
So 03.12. 10 Uhr Fam Gd	Lezuo

Taufsamstage

21.10. Goldbach (Jasmer)
11.11. Laufach (Jasmer)
09.12. Goldbach (Lezuo) immer um 14 Uhr

Auch in vielen Sonntagsgottesdiensten kann getauft werden. Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarramt oder bei Pfarrerin Lezuo und Pfarrer Jasmer.



Kapelle „Vom guten Hirten“ Unterbessenbach

Wir informieren, wenn die Gottesdienste wieder starten.

BRK-Seniorenheim - Goldbach Weidenbörnerstr. 26

Gottesdienst einmal im Monat nach Absprache mit der Heimleitung..

Familiengottesdienst am 1. Advent

Das neue Kirchenjahr beginnen wir mit einem Gottesdienst für Kleine und Große.

Atempause

Eine halbe Stunde Hören auf Gottes Wort, Singen und Stille.
Donnerstag, 19.10. , 19 Uhr.

Termine können sich kurzfristig ändern. Bitte beachten Sie Amtsblätter, Schaukasten, Abkündigungen und die Homepage. www.johanneskirche-goldbach.de



Petrusgemeinde

Johannesplatz 7, 63773 Goldbach

Tel: 06021 516 02

pfarramt.laufach@elkb.de

Petruskirche

Hüttengasse 25, Laufach

Besondere Gottesdienste

Im Anschluss an den Erntedank-Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen zu einem Eintopfessen im Gemeindehaus.

Im Rahmen des Gottesdienstes am 15.10. stellt sich die neue Konfi-Gruppe vor.

Alle die um einen geliebten Menschen trauern laden wir herzlich ein zum Gottesdienst am 19.11. um 9.30 Uhr. Im Gottesdienst gedenken wir der verstorbenen Gemeindeglieder des vergangenen Kirchenjahres.

Zu den Gottesdienstfeiern in Heigenbrücken, Hessenthal, Mespelbrunn, Heimbuchenthal und Weibersbrunn beachten Sie bitte die Erläuterung im Innenteil.

Termine für den Wichtelgottesdienst werden noch bekannt gegeben.

Taufsamstage (jeweils um 14 Uhr)

21.10.: Goldbach (Pfrin Lezuo)

11.11.: Laufach (Pfr Jasmer)

9.12.: Goldbach (Pfrin Lezuo)

- So 1.10. | 9.30 Uhr** Erntedank
(Jasmer; AM)
- So 8.10. | 9.30 Uhr** Jasmer
- So 15.10. | 9.30 Uhr** Vorstellung der
Konfi-Gruppe
(Jasmer; AM)
- So 22.10. | 9.30 Uhr** Lezuo
- So 29.10. | 18 Uhr** Jasmer
- So 5.11. | 9.30 Uhr** Reformationsfest
(Jasmer; AM)
- So 12.11. | 9.30 Uhr** Jasmer
- So 19.11. | 9.30 Uhr** Ewigkeitssonntag
(Jasmer)
- Mi 22.11. | 19 Uhr** Buß- und Betttag
in der Johannes-
kirche Goldbach
(Jasmer; AM)
- So 26.11. | 18 Uhr** Lezuo
- So 3.12. | 9.30 Uhr** 1. Advent
Jasmer (AM)

Heimbuchenthal (Andachtsraum der Schule; Bergstr. 16)

- So 22.10. | 11 Uhr** Englert
- So 12.11. | 18 Uhr** „Gottesdienst mal
Anders“ (Team mit
Pfr. Jasmer)

AM: Feiern des Heiligen Abendmahls

St. Stephanus

Goethestraße 13 · 63762 Großostheim
Tel 06026 1484
pfarramt.grossostheim@elkb.de

St. Stephanus
Großostheim – Lessingstr. 8

Gottesdienste Oktober

- So 1.10. | 10 Uhr Erntedankfest
So 8.10. | 10 Uhr AM Pfr. Joachim Kunze
10 Uhr Kindergottesdienst
So 15.10. | 10 Uhr Pfr. Thomas Gitter
So 22.10. | 18 Uhr Thomas-Gottesdienst
Pfr. J. Kunze/Team
So 29.10. | 10 Uhr Pfrin. Ulrike Gitter

Gottesdienste November

- So 5.11. | 18 Uhr Ökum. Abendgesang
in St. Peter und Paul
So 12.11. | 10 Uhr Pfr. Joachim Kunze
10 Uhr Kindergottesdienst
So 19.11. | 18 Uhr Taizé-Gottesdienst
Mi 22.11. | 15 Uhr AM zum Buß- und Bettag
19 Uhr Ökum. Gottesdienst in
St. Cyriakus in Niedern-
berg
So 26.11. | 10 Uhr Ewigkeitssonntag mit
Gedenken an die Ver-
storbenen Pfr. J. Kunze

Gottesdienste Dezember

- So 3.12. | 10 Uhr 1. Advent
Pfr. Thomas Gitter

Haus für Senioren - St. Franziskus
Großostheim – Schaafheimer Str. 37

- Di 10.10. | 10 Uhr Pfr. Joachim Kunze
Di 14.11. | 10 Uhr Pfr. Thomas Gitter

Seniorentagesstätte
Großostheim – Breite Straße 32

- Mi 11.10. | 10.15 Uhr Pfr. Joachim Kunze
Mi 7.11. | 10.15 Uhr Pfr. Thomas Gitter



Seniorenpflegeeinrichtung Santa Isabella
Niedernberg – Pfarrer-Seubert-Straße 16

- Mi 18.10. | 10 Uhr Pfr. Joachim Kunze
Mi 15.11. | 10 Uhr Pfr. Thomas Gitter

Sonntag, 1. Oktober – 10 Uhr

Zusammen mit unseren Konfir*mandin-
nen gestalten wir einen **Gottesdienst zum
Erntedankfest** als Aufruf zur Bewahrung der
Schöpfung.

Sonntag, 22. Oktober – 18 Uhr

Herzliche Einladung zum **Thomas-Gottes-
dienst**, dem etwas anderen Gottesdienst
für Suchende, Zweifler und andere gute
Christen.

Sonntag, 5. November – 18 Uhr

Der nächste **Ökumenische Abendgesang** ist
in der katholischen Pfarrkirche St. Peter
und Paul. Er steht unter dem Thema: „Mein
Traum von Kirche“. Deirdre Campbell-Shaw
wird den Gottesdienst mit Harfe und Ge-
sang ausgestalten.

Mittwoch, 22. November –

**Gottesdienste am Buß- und Bettag
15 Uhr** - St. Stephanus: **Beichte und Feier des
Hlg. Abendmahls**, anschließend Treffen der
Senioren im Gemeindehaus.

19 Uhr - Ökum. Gottesdienst in St. Cyriakus
in Niedernberg mit Gemeindeferentin
Dagmar Regh und Pfr. Thomas Gitter.

Hier finden Sie Hilfe

Diakonisches Werk Untermain (DWU)

Rossmarkt 27 • 63739 Aschaffenburg
T 44299-0 • info@diakonie-aschaffenburg.de
Spendenkonto: Sparkasse Aschaffenburg
IBAN DE 74 7955 0000 0000 0354 44

Pflege und Wohnen

Wohn- u. Pflegeheim Matthias-Claudius-Haus
Würzburgerstr. 69 • T 382-3

PflegeWohnen Schöntalhöfe

Roßmarkt 25 • T 44299-0

Ambulanter Pflegedienst/ServiceWohnen

Schöntalhöfe, Roßmarkt 27 • T 44299-0

Einsatzleitung Familienpflege

DW Lohr, Helga Wild-Krämer • T 09358 409

Sozialzentrum Kolpingstraße 7

Diakonie-Sozialkaufhaus:

geöffnet: Montag bis Freitag 10–16 Uhr

Warenannahme: 8.30–15 Uhr

Leitung: Wolfgang Grose • T 58075-23

Verwaltung: Judith Hock • T 58075-21

Sozialer Dienst:

Sebastian Bergmann • T 58075-25

Cécile Heeg • T 58075-26

Sozialcafé Metropol:

geöffnet: Mo bis Fr 8–15 Uhr • T 58075-24

Erwerbslosen- und Sozialberatung:

Katharina Will, Lucy Heyder • T 58075-22

Antragshilfestelle SGBII (für Menschen aus dem Landkreis AB): T 58075-28

Beratungsstellen Frohsinnstraße 27

Flüchtlings- und Integrationsberatung:

Kateryna Denk, Nadine Bott • T 3999-50,

Uwe Holtfreter • T 3999-55, Maha Dost •

T 3999-11, Lucy Heyder • T 3999-45,

Astrid Ostendorf • T 3999-60

Kirchliche Allgem. Sozialarbeit (KASA)

Friederike Dajek • T 3999-40

Beratungsstellen Heinsestraße 2-4

Schuldner- /Insolvenzberatung (Landkreis)

Büro: Claudia Stoltze-Pfeffer • T 920641-0

Leitung: Matthias Richter • T 920641-21

Silke Beyerlein • T 920641-23

Cora Vorländer • T 920641-24

Meine Chance – Jugendberatung (Landkreis)

Steffen Eggert T 920641-40 • M 01514-7811924

Fabian Zeitlinger T 920641-42 • M 0179-1254641

Evangelisch-Lutherisches Dekanat

Pfaffengasse 13 • 63739 Aschaffenburg
T 3804-12 • dekanat.aschaffenburg@elkb.de

Dekan: Rudi Rupp

stellvertretende Dekanin: Birgit Niehaus

Sekretariat: Ines Hagel, Gabriele Kemnitzer

Dekanatskantorat: KMD Christoph E. Seitz

T 3804-19

Präsidium der Dekanatsynode: Angelika Huhn, Olaf Nowak

Evangelisches Jugendzentrum (JuZ)

Alexandrastraße 5 • T 299-403

mitteilung@juz-ab.de

Evang.-Lutherische Kirchengemeindeamt

Pfaffengasse 13

Diakon Fredy Ullmann • T 3804-11

Seelsorge in Stadt und Land

Altenheimseelsorge

Pfarrerin Ulrike Schemann • T 4395597

Ev. Studierendenseelsorge (Hochschule)

Andrea Marquardt, Religionspädagogin

T 94626 • andrea.marquardt@elkb.de

Klinikseelsorge im Klinikum

Aschaffenburg-Alzenau

Pfarrer Joachim Kunze • T 32-0

Ökumenische Notfallseelsorge

Im Notfall über die Rettungsleitstelle: 112

Ökumenischer Kirchenladen „Sinnschätze“

Roßmarkt 30 • T 7933144

geöffnet: Di bis Fr 11–17 Uhr • Sa 11–14 Uhr

Pfarrerin Ulrike Gitter • M 0151 51878374

ulrike.gitter@elkb.de

Ökumenische Bahnhofsmision

Hauptbahnhof, Gleis 2

Ludwigsstraße 2–4 • T 337134

Ökumenische Telefonseelsorge

T 0800 1110111 (kostenlos)





© Martin Klein, auch Titelbild

Vertraut den neuen Wegen ... mit Gott durch die Zeit gehen

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Klaus Peter Hertzsch, 1989